

PRESSEMAPPE



FOTO © SONJA OCH

ERHARD DIETL

70. GEBURTSTAG

Presseinformation

Erhard Dietl feiert seinen 70. Geburtstag und veröffentlicht mit „Ein Vater wie meiner“ sein erstes autobiographisches Werk

Mit „Ein Vater wie meiner“ veröffentlicht Erhard Dietl am 14. April 2023 sein erstes autobiographisches Werk. Darin gewährt er Einblicke in die erste Hälfte seines Lebens, ein sehr persönliches und tiefbewegendes Dokument über die deutsche Nachkriegszeit. „Ein Vater wie meiner“ ist eine Geschichte des Suchens und Scheiterns, von Liebe und Vergebung, ein berührendes Porträt einer ambivalenten Vater-Sohn-Beziehung. Ab Mitte März 2023 geht Erhard Dietl mit Texten daraus und eigenen Liedern auf Deutschland-Tour. Am 22. Mai 2023 feiert der Autor, der in München lebt, seinen 70. Geburtstag.

Erhard Dietl ist Autor, Illustrator und Musiker. Er liebt das kreative Arbeiten, die Abwechslung, die Vielfalt der Möglichkeiten und Aufgaben. 1953 in Regensburg geboren, absolvierte Erhard Dietl eine Ausbildung an der Akademie für das Graphische Gewerbe und an der Kunstakademie in München. Er arbeitete als Cartoonist für namhafte Zeitschriften, bevor er zum Kinderbuch fand und neben eigenen auch Geschichten anderer Autoren und Autorinnen illustrierte.

Über 100 Kinderbücher von oder unter Mitwirkung von Erhard Dietl sind bereits erschienen. Zu seinen erfolgreichsten Figuren gehören die Olchis, die es auch in Theaterstücken, Kindermusicals und einem Kinofilm (2021) zu sehen gibt. Als Liedermacher hat Erhard Dietl mehrere CDs für Erwachsene herausgebracht.

Mit den "Olchis", den frechen grünen Wesen mit Hörhörnern, eigenartigen Geschmacksvorlieben und starkem Familienzusammenhalt, hat Erhard Dietl Kinderkult geschaffen. Mehr als 8 Millionen Exemplare der Olchi-Reihe wurden bereits verkauft. Erhard Dietl erklärt: „Die Olchis haben ein intaktes Familienleben. Sie sind wunderbar, freiheitsliebend, abenteuerlustig und stark, ja in gewissem Sinn unangreifbar. Aber sie haben es auch gern gemütlich und alle fühlen sich wohl in der Geborgenheit dieser Familie. Wenn Sie so wollen, hab ich mir damit tatsächlich meine Traumfamilie erschaffen.“

Lesungstermine für das Programm [„Goldene Zeiten“](#), bei dem Erhard Dietl aus seinem neuen Buch "Ein Vater wie meiner" liest und Songs von seiner CD "Oide Buidl" singt:

18.03.2023, 17:30 Uhr	Münster, Oberschwäbisches Literaturfestival
30.03.2023, 20:00 Uhr	Regensburg, Buchhandlung Dombrowsky
03.05.2023, 19:00 Uhr	München, Buchhandlung Buchpalast
11.05.2023	Weingarten, Kulturzentrum Linse
12.05.2023	Mindelheim, Allgäuer Literaturfestival

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

Neuerscheinungen im Frühjahr 2023

Bewegende Jugend-Erinnerungen von Olchi-Erfinder Erhard Dietl.

ERHARD DIETL

EIN VATER WIE MEINER

256 Seiten • gebunden • Für Erwachsene

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger

22,- € (D) / 22,70 € (A)

ISBN 978-3-7512-0327-2

Auch als E-Book erhältlich

Erscheinungstermin: 14. April 2023



"Ein Vater wie meiner", das erste autobiografische Werk von Erhard Dietl, ist ein mitreißendes Zeitzeugnis eines Nachkriegskindes, das in den 50er, 60er und 70er Jahren in Regensburg und München heranwächst und unter einem autoritären, beinahe tyrannischen Vater zu leiden hat.

Das Buch beginnt mit dem traurigen Ende des Vaters. Die Mutter erfährt eher durch Zufall vom Krankenhauspförtner vom Tod ihres Mannes, den sie auf der Station nicht erreichen konnte. Der befand sich nach einer geglückten OP am Rückenwirbel eigentlich auf dem Weg der Besserung. Erhard Dietl geschockt über die Todesnachricht, erinnert sich an seine letzte Begegnung mit dem Vater und führt so seine Leser*innen klug und sensibel in seine komplizierte Beziehung ein. Er beschreibt eine Episode im Krankenhaus, in der sein hilfloser Vater ihn bittet, ihn zu rasieren. Das Oberhaupt einer berührungsfeindlichen Familie, einer der viele Schläge an seine Kinder ausgeteilt hat und Zeitlebens keine Umarmung, keinerlei Zärtlichkeit, keine liebevollen Blicke übrighatte, bietet dem Sohn seine Kehle dar.

So manches Mal in Erhard Dietels Erzählungen weiß man nicht, ob man ungläubig vor Entsetzen lachen oder weinen soll, wenn vom belesenen, vielseitig interessierten Vater die Rede ist, wie der seinen erst sechs Wochen alten Sohn vertrimmen wollte, da der ihm durch sein Schreien die Nachtruhe raubte. Als freiberuflicher Redakteur bestand der Vater auf ungestörtes Arbeiten in seinen vier Wänden.

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

So ungerührt wie Dietl über die Misshandlungen seines Vaters berichtet, so beiläufig fallen große Namen und (Un-)Taten. So wurde die noch ledige Mutter von Johannes Heesters umworben, doch sie lehnte ab zu Gunsten des Vaters. Der Vater wiederum nimmt das Angebot und das Geld der "Ostzone" an, als Spion für sie zu arbeiten. "In der CSU-Zentrale ging er fröhlich ein und aus, kannte Franz Josef Strauß schon bald persönlich und bekam einen Bierkrug mit Widmung von ihm geschenkt."

Erhard Dietl ist ein Meister der Dialoge, durch die seine Erinnerungen sehr lebendig und abwechslungsreich werden. Vor allem lässt er seine Mutter zu Wort kommen, die ihm nach dem Tod des Vaters eine besprochene Kassette mit ihren eigenen Betrachtungen überließ, aber auch der Vater wird durch seine Tagebuchaufzeichnungen im Krieg wieder lebendig.

Mit "Ein Vater wie meiner" gelingt Erhard Dietl ein spannendes und bewegendes Porträt einer zerrissenen, vielschichtigen Persönlichkeit. In der Öffentlichkeit wurde er als ein musisch begabter, vielbelesener Intellektueller und Fotograf, als interessanter und liebenswürdiger Gesprächspartner wahrgenommen, privat zeigt sich ein Säufer und Betrüger, ein despotischer, gewalttätiger und liebloser Vater.

Erhard Dietl erzählt in „Ein Vater wie meiner“ von seiner Befreiung aus den verklemmten, strengen und engstirnigen Nachkriegsjahren mit einem Augenzwinkern. Jung zu sein, egal in welcher Zeit man aufgewachsen ist, kann nie ganz schlecht sein, meint auch der Autor: "Ich denke an die langen Nachmittage, an denen wir allein und unbeaufsichtigt unterwegs waren, und mit ein bisschen Glück wurde es jedes Mal der schönste Tag in unserem Leben."

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

Interview mit Erhard Dietl zu „Ein Vater wie meiner“

In Ihrem Buch "Ein Vater wie meiner" teilen Sie sehr private Einblicke in Ihre Herkunftsfamilie. Wodurch und wann kam Ihnen erstmals der Gedanke, dass Sie etwas Autobiografisches schreiben könnten und was führte dazu, das Buch tatsächlich zu schreiben?

Erhard Dietl: Vor Jahren hatte meine Mutter einige ihrer Erinnerungen notiert, auch Gedanken über meinen Vater. Und ich selbst hatte, als mein Vater verstorben war, eine kurze Geschichte über seinen unerwarteten Tod und die Tage danach verfasst. Immer wenn ich jemandem aus dem Leben meines schwierigen Vaters erzählte, merkte ich, dass seine Geschichte anscheinend interessant war, und nicht nur für uns Familienangehörige. Die Coronazeit hab ich dann genutzt, tiefer in meine Vergangenheit einzutauchen und alles aufzuschreiben.

In Ihrem Buch kommen Sie, aber auch Ihr Vater durch Tagebuchaufzeichnungen und Ihre Mutter durch eine besprochene Kassette zu Wort. Dadurch wirken Ihre Erinnerungen sehr abwechslungsreich und lebendig. War das von Anfang an Ihr Plan?

Erhard Dietl: Das hat sich für den Text schnell als sinnvoll erwiesen. Meiner Mutter wollte ich nicht alles in den Mund legen, sie sollte selber zu Wort kommen. Einiges hatte sie ja tatsächlich wörtlich so gesagt.

Sie schreiben am Ende Ihres Buches, Sie haben Ihren privaten Frieden mit Ihrem Vater geschlossen. War dieses Buch für Sie eine Art Befreiung?

Erhard Dietl: Ja, sicher war das befreiend. Wenn man lange an einem so privaten Text sitzt, ist das immer auch ein Verarbeiten, ein Überwinden und vielleicht sogar ein Befreiungsschlag. Ich habe danach aufgehört, irgendjemandem Geschichten über meinen Vater zu erzählen.

Ihr Vater scheint eine Art Dr. Jekyll und Mr. Hyde, eine multiple Persönlichkeit gewesen zu sein. Bei Ihnen zu Hause war er aufbrausend, ungeduldig und gewalttätig, hat Sie und Ihre Schwester misshandelt, der Sohn seiner Geliebten beschreibt Ihren Vater als geduldig und liebevoll. Ist das nicht furchtbar ungerecht? Wie haben Sie damit Frieden finden können?

Erhard Dietl: Natürlich ist das nicht gerecht, ich hab erstmal ziemlich schlucken müssen, als ich das gehört habe. Letztendlich aber liegt das alles weit zurück und ich habe inzwischen die nötige Distanz dazu. In einem Lied hab ich geschrieben: Die Zeit ist wie der weiche Schnee. Und der deckt doch vieles zu, mit seiner Zartheit und seiner weißen Pracht.

Presseinformation

Am Anfang des Buches kommt immer wieder vor, dass Ihr Vater wünscht, aus Ihnen möge ein richtiger Bub werden. Wie hatte denn aus Sicht Ihres Vaters ein richtiger Bub zu sein? Konnten Sie Ihren Vater in dieser Hinsicht zufriedenstellen?

Erhard Dietl: Ein richtiger Bub sollte vor allem männlich, stark, zielstrebig, pflichtbewusst sein, und er beklagt sich nicht. Vieles davon konnte mein Vater selbst überhaupt nicht erfüllen, das hat er auf mich projiziert, das sollte ich für ihn übernehmen.

Erst im Alter ist er milder geworden, da hat er auch mich viel respektvoller behandelt.

Sind die Olchis eigentlich ein Gegenentwurf zu einem "richtigen Bub" bzw. ist die Olchi-Familie ein fantastischer Gegenentwurf zu Ihrer Herkunftsfamilie?

Erhard Dietl: Die Olchis haben ein intaktes Familienleben. Sie sind wunderbar, freiheitsliebend, abenteuerlustig und stark, ja in gewissem Sinn unangreifbar. Aber sie haben es auch gern gemütlich und alle fühlen sich wohl in der Geborgenheit dieser Familie. Wenn Sie so wollen, hab ich mir damit tatsächlich meine Traumfamilie erschaffen.

Obwohl in Ihrem Buch der Beginn der Ehe Ihrer Eltern beschrieben wird, taucht das Wort Leidenschaft erst im Zusammenhang mit Mahlzeiten auf. Es heißt "Er war schon immer ein leidenschaftlicher Esser gewesen." und "Gewaltige Mengen Schweinernes konnte mein Vater in sich hineinschaufeln..." Glauben Sie Ihre Mutter hat Ihren Vater auf Grund Ihrer Kochkünste an sich binden können? Was haben Ihre Eltern geteilt? Was hat sie miteinander verbunden?

Erhard Dietl: Die Kochkünste waren sicher ein wichtiger Punkt. Ebenso die Loyalität, Einfachheit, Klarheit und Treue meiner Mutter. Er wiederum hat sie beeindruckt durch seine Sprachgewandtheit, seine Leutseligkeit und sein großes Wissen. Das alles schien ja erstmal für eine steile Karriere zu sprechen und versprach meiner Mutter Anfang der 50er Jahre ein spannendes Leben.

Sie schreiben, dass Sie und Ihre Schwester Ihr Leben einer Inkonsequenz Ihres Vaters verdanken. Ihr Vater war in der Hochzeitsnacht ehrlich gewesen und hätte zu Ihrer Mutter gesagt, die Ehe ist nichts für ihn. Am besten sollten sie sich gleich wieder scheiden lassen. Glauben Sie, dass Sie und Ihre Schwester Ihrem Vater ständig seine eigene Inkonsequenz und Schwäche vor Augen geführt haben, dass er alleine gar nicht überlebensfähig war und aus Feigheit bei Ihrer Mutter geblieben ist?

Erhard Dietl: Das ist natürlich ein kluger Gedanke. Theoretisch kann es sich manchmal so angefühlt haben für ihn, das müsste uns eine Psychologin erklären. Er selbst hätte das aber sicher nie zugegeben oder so ehrlich hinterfragt.

Presseinformation

Es kommt immer wieder im Buch vor, dass Sie und Ihre Schwester vergebens versuchen ihrem Vater zu gefallen. Wie war der Zusammenhalt mit Ihrer Schwester in Ihrer Kindheit?

Erhard Dietl: Es war eher ein ganz normales Bruder-Schwester Verhältnis. Wobei ich, was meinen Vater angeht, harmoniebedürftiger war und mehr auszugleichen versuchte. Ich glaube, meine Schwester hatte noch mehr Streitereien mit ihm und hat ihm Vieles bis heute nicht verziehen.

Im Skiurlaub beschreiben Sie dann eine Szene, wie Ihr Hund Nicki begraben werden soll. Ihr Vater lässt Sie und Ihre Schwester an einer entlegenen Stelle in der Dunkelheit alleine zurück, um eine Hacke zu holen. Sie beide trauen ihm zu, dass er nicht wieder kommt, um sie loszuwerden. Das Sie so etwas gespürt haben, tut einem beim Lesen in der Seele weh. Glauben Sie, Ihr Vater war ernsthaft versucht Sie erfrieren zu erlassen?

Erhard Dietl: Natürlich nicht. Aber in unserer Kinderfantasie hätten wir ihm das durchaus zugetraut. Uns in Nacht und Kälte allein zu lassen, war nur gedankenlos gewesen von ihm.

Sie haben es sich ja manchmal sogar heimlich gewünscht, dass ihr Vater verschwinden würde, damit ihre Mutter einen netteren Partner an die Seite bekommen könnte. War ihr Vater auch gewalttätig gegen ihre Mutter?

Erhard Dietl: Eine gute Frage. Manchmal glaube ich, mich schemenhaft an eine einzige solche Szene erinnern zu können. Ich glaube aber nicht, dass er sie geschlagen hat, es wäre unerträglich für uns Kinder gewesen und ich würde mich mit Sicherheit auch daran erinnern.

Sie haben beschrieben, dass sie ganz überrascht waren, dass sich ihr Vater Ihre Diplomarbeit angesehen hat, die an der Kunstakademie ausgestellt wurde. Auch hat er Sie für Ihre Sprache und die Illustrationen in Ihren Kinderbüchern gelobt. War Lob von Ihrem Vater so ein seltenes Gut? War er nicht stolz auf Ihren Erfolg und ihre finanzielle Unabhängigkeit?

Erhard Dietl: Zufriedenheit mit mir oder meiner Schwester hat mein Vater nicht geäußert, auch Lob gab es keines, und über Finanzielles wurde sowieso nie geredet. Und wenn dann doch mal ein positiver Kommentar gekommen ist, hatte der so viel Gewicht, dass ich ihn mir gemerkt habe bis heute, wie man ja jetzt sehen kann.

Sie erzählen in ihrem Buch, dass Sie die Olchis eher nebenbei erfunden haben. Erst gab es ein Bild, dann einen Namen und bestimmt gab es ein Gefühl dazu, was sie bei dem Bild der sympathischen Grünlinge empfunden haben, was sie vermitteln. Mögen Sie uns das verraten?

Erhard Dietl: Daran kann ich mich nicht erinnern, weiß nur, dass ich sofort mit ganzem Herzen an diese Figuren geglaubt habe. Deshalb auch der selbstbewusste Titel des ersten Bandes „Die Olchis sind da!“

Presseinformation

Wenn Sie Geschichten erfinden, ist dann immer zuerst ein Bild da? Wie ist es bei Ihren Liedern? Kommt erst die Melodie und dann der Text? Oder ist es auch mal umgekehrt?

Erhard Dietl: Ich bin ein optischer Mensch und denke tatsächlich sehr in Bildern. Was ich ebenfalls sehr mag, sind Dialoge, darum schreibe ich gerne Theaterstücke. Bei den Liedern hab ich die Gitarre in der Hand, schreibe, singe und klampfe gleichzeitig, korrigiere und rühre dabei ständig herum und wenn ich Glück habe, kommt am Ende ein brauchbarer Song heraus. Vieles verschwindet aber auch in den Tiefen meines Computers.

Die Olchis sind seit 33 Jahren ein Dauerbrenner bei den Kindern! Hatten Sie sich diesen sensationellen Erfolg der Olchis je erträumt?

Erhard Dietl: Erträumt habe ich mir das natürlich schon, aber auch immer daran geglaubt. Und ein bisschen Fleiß steckt da ja auch dahinter. Dass sich so viele Kinder tatsächlich immer noch darüber freuen, ist schon wunderbar, bzw. krötig, wie die Olchis sagen.

Sie feiern in diesem Jahr Ihren 70. Geburtstag. Haben Sie Ziele und Träume, die Sie erreichen und erleben wollen?

Erhard Dietl: Ein paar gute Texte, ein paar Theaterstücke, ein wenig mehr Musik, vielleicht mal wieder auf einer Bühne. Und dass es mir auch weiterhin gelingt, die vielen positiven Dinge des Lebens zu sehen, zu würdigen und zu genießen, was ja auch nicht immer einfach ist.

Fühlen Sie sich weiser als mit 35? Haben Sie ein Lebensmotto?

Erhard Dietl: Über Weisheit reden wir in zwanzig Jahren nochmal. Noch immer kaufe ich mir ein Lotterielos am Kiosk, obwohl ich sowieso nie gewinne, weise ist das nicht. Und wenn ich ein Lebensmotto brauche, schlage ich meinen Kalender auf, da steht auf jeder Seite ein tolles.

Sie schreiben am Ende Ihres Buches, dass Sie glücklich in Ihrem Beruf geworden sind, dass Sie das kreative Arbeiten, die Abwechslung und die Vielfalt der Möglichkeiten und Aufgaben lieben, und dass Sie das von Ihrem Vater haben. Ist Ihr Vater für Sie heute mehr Fluch oder Segen?

Erhard Dietl: Diese Frage stelle ich mir nicht. Es ist, wie es ist. Und ich kann ihn so annehmen, wie er gewesen ist. Ich habe alles über ihn aufgeschrieben, verurteilen möchte ich ihn nicht. Und wenn ich die Kreativität von ihm geerbt haben sollte, umso besser.

Presseinformation

Sie schreiben ebenfalls am Ende Ihres Buches: Langeweile ist ein guter Nährboden für Kreativität. Was können Sie jungen Autoren oder denen, die es mal werden wollen, raten?

Erhard Dietl: Schreiben ist viel Arbeit, macht manchmal dicke Beine und verschlingt eine Menge Lebenszeit. Vielleicht besser in die Sonne legen. Wenn es aber gar nicht anders geht: an sich glauben, mutig, fleißig und selbstkritisch sein. Aber jeder junge Autor/in weiß das sowieso schon längst.

"Ein Vater wie meiner" ist ihr erstes autobiografisches Buch. Sind Sie auf den Geschmack gekommen und könnten sich vorstellen, noch mehr Geschichten aus Ihrem Leben zu erzählen?

Erhard Dietl: Ich bin bereits dran!

Das Interview führte Sibylle Gassner im Februar 2023
Abdruck honorarfrei. Belege erbeten.

Presseinformation

Weitere Neuerscheinungen im Frühjahr 2023

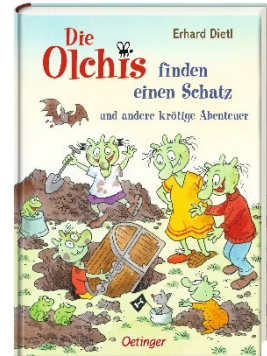
ERHARD DIETL

DIE OLCHE FINDEN EINEN SCHATZ

112 Seiten • gebunden • Ab 6 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
14,- € (D) / 14,40 € (A)
ISBN 978-3-7512-0355-5

Auch als E-Book erhältlich

Erscheinungstermin: 14. April 2023



Die Olchi-Kinder graben ein Loch. Tausend Meter tief soll es werden! Buddeln macht Spaß – vor allem, wenn man dabei ein paar Steine knabbern kann. Doch dann stoßen die Olchi-Kinder auf eine Kiste ... ist das etwa ein Schatz?

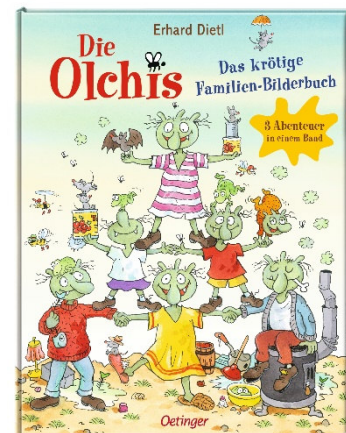
Ein Ausflug ans Meer! Die Olchi-Kinder naschen leckeren Sand und die Olchi-Eltern freuen sich über den vollgemüllten Strand. Doch dann wird das Olchi-Baby von einer Welle aufs Meer hinausgetrieben. Zu Hilfe! Zum Glück stürzt sich Olchi-Opa mutig in die Fluten. Acht spannende Abenteuer mit der Olchi-Familie.

ERHARD DIETL

DIE OLCHE. DAS KRÖTIGE FAMILIEN-BILDERBUCH 3 Abenteuer in einem Band

96 Seiten • gebunden • Ab 4 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
18,- € (D) / 18,50 € (A)
ISBN 978-3-7512-0356-2

Erscheinungstermin: 14. April 2023



Die Olchi-Kinder haben es wirklich gut. Wenn sie nicht einschlafen können, spinnt Olchi-Opa krötiges Olchi-Garn und erzählt ihnen von seinen Abenteuern als Taucher-Olchi, Seefahrer-Olchi oder Astronauten-Olchi. Wenn sie mal sehen wollen, was ein Kindergarten ist, fliegt Olchi-Oma mit ihnen nach Schmuddelfing und springt auch noch spontan für die Kindergärtnerin ein, sodass die Kinder einander mal ordentlich mit Schlamm bewerfen können. Und was haben die Olchi-Kinder wohl für ein Haustier? Einen Hund? Eine Katze? Oh nein – die Olchi-Kinder haben einen Drachen, auf dem man fliegen kann! Echt olchig! Der Sammelband enthält die Titel Die Olchis bekommen ein Haustier, So schön ist es im Kindergarten und Olchi-Opas krötigste Abenteuer.

PRESSEKONTAKT

Verlag Friedrich Oetinger

Judith Kaiser

Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

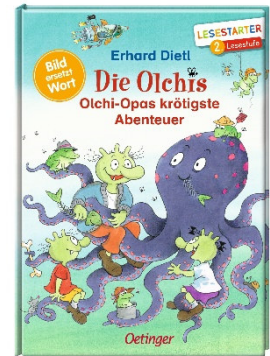
Presseinformation

ERHARD DIETL DIE OLCHE. OLCHE-OPAS KRÖTIGSTE ABENTEUER

Bild ersetzt Wort. Lesestarter 1. Lesestufe

64 Seiten • gebunden • Ab 6 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
10,- € (D) / 10,30 € (A)
ISBN 978-3-7512-0364-7

Erscheinungstermin: 14. April 2023



Es ist Abend, aber die Olchi-Kinder sind noch putzmunter. Da beginnt Olchi-Opa krötiges Olchi-Garn zu spinnen und erzählt von damals, als er Taucher-Olchi in der Tiefsee war, Astronauten-Olchi im Weltraum und Seefahrer-Olchi auf dem Ozean. Und er erzählt von seinem legendären Langschlaf-Rekord. Den wollen die Olchi-Kinder natürlich brechen. Mit Hilfe der kleinen Symbolbilder lassen sich Olchi-Opas Abenteuer ganz einfach selbst lesen und bereiten kleinen Leseanfänger*innen schnell ein Erfolgserlebnis.

ERHARD DIETL DIE OLCHE. MUFFELFURZWILDE SILBE

Spiel

Im Pappkarton • Ab 6 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
10,- € (D) / 10,10 € (A)
EAN 4260512185558

Erscheinungstermin: 14. April 2023



Schleimeschlamm und Käsefuß! Sammle die muffelfurzwilden Silbenkarten und lege sie zu olchigen Wörtern und Bildern zusammen. Fisch-grä-te, Krö-te und Feu-er-stuhl – welche olchigen Wörter kannst du bilden? Wer die meisten Begriffe aus muffelfurzwilden Silben legen kann, gewinnt! Ein oberolchiges Lernspiel, das spielerisch beim Lesenlernen unterstützt und vor allem jede Menge Spaß macht!

Weitere Bücher und Hörbücher finden Sie auf www.oetinger.de

PRESSEKONTAKT
Verlag Friedrich Oetinger
Judith Kaiser
Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

ERHARD DIETL
DIE OLCHE. STADT. LAND. STINKERSOCKE!

Spiel

Im Pappkarton • Ab 6 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
8,- € (D) / 8,10 € (A)
EAN 4260160882656

Erscheinungstermin: 14. April 2023



Der beliebte Klassiker für die ganze Familie jetzt mit der Extraportion Muffelwind und Schleime-Schlamm! Etwas Grünes mit M? Müll mit S? Etwas, das stinkt, mit F? Kein Problem für alle Schmutzkinder und Dreckspatzen! Der oberolchige Spieleblock für drinnen und draußen, zum Mitnehmen in die Ferien oder die große Pause macht einfach muffelfurzviel Spaß!

ERHARD DIETL
DIE OLCHE. MEINE OLCHEGIGEN FREUNDE UND ICH

Erinnerungsalbum

96 Seiten • gebunden • Ab 6 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
12,- € (D) / 12,10 € (A)
EAN 4260512185664

Erscheinungstermin: 14. April 2023



Eins, zwei, Stinkerbrei – für alle Freunde was dabei! In diesem olchig-coolen Eintragbuch fühlen sich deine Freund*innen garantiert muffelwohl! Auf krötig gestalteten Seiten kann geschrieben, gekritzelt und angekreuzt werden. Ob olchige Superkraft, Lieblingsmüll oder Gefurztag – hier ist Platz für jede Menge Lustiges, Kreatives und Muffelfurzteuflisches von über 30 Freund*innen. Coole Extras wie Schlammklecks-Lochstanze und Seiten zum gemeinsamen Ausfüllen sorgen für noch mehr Eintragspaß. Und beim Krötenfurz: Die Olchi-Kinder haben sich ja auch schon eingetragen! Das oberolchige Freundebuch für alle Schmutzkinder und Dreckspatzen.

PRESSEKONTAKT
Verlag Friedrich Oetinger
Judith Kaiser
Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

**ERHARD DIETL
DIE OLCHIS. KRÖTIGES STINKERLINGE DOMINO
Spiel**

Pappkarton • Ab 5 Jahren
Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger
10,- € (D) / 10,10 € (A)
EAN 4260512186159



Erscheinungstermin: 14. April 2023

Zur stinkigen Fledermaus, was ist hier passiert? Allerhand Begriffe und Bilder aus der Olchi Welt müssen geschickt aneinander gelegt werden - wer als erstes keine Dominosteine mehr hat, gewinnt. Olchi an Olchi und Schlamm an Schlamm, das klassische Domino-Spiel mit 36 Karten zum Lesenlernen mit den Olchis.

Weitere Titel von Erhard Dietl unter [oetinger.de](https://www.oetinger.de)

PRESSEKONTAKT
Verlag Friedrich Oetinger
Judith Kaiser
Tel: 040/607 909-765 | j.kaiser@verlagsgruppe-oetinger.de

Presseinformation

Der Autor



Erhard Dietl ist Musiker und Illustrator sowie Autor von Kinder- und Jugendbüchern und Bildergeschichten fürs Fernsehen. Er hat zwei Kinder und lebt in München.

Erhard Dietl wurde 1953 in Regensburg geboren, absolvierte eine Ausbildung an der Akademie für das Graphische Gewerbe und an der Kunstakademie in München und arbeitete als Cartoonist für namhafte Zeitschriften, bevor er zum

Jugendbuch fand und neben eigenen auch Geschichten anderer Autoren und Autorinnen illustrierte.

Er hat über 100 Kinderbücher veröffentlicht, mit großem nationalem und internationalem Erfolg. Seine Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. von der "Stiftung Buchkunst", und mit dem Österreichischen- sowie dem Saarländischen Kinder- und Jugendbuchpreis geehrt. Zu seinen erfolgreichsten Figuren gehören die anarchischen Olchis, die sogar Büchermuffel zum Lesen und Lachen bringen. Auch Erhard Dietls Serie über Gustav Gorky, den Reporter aus dem Weltall, bereitet ihren Lesern großes Vergnügen - ganz besonders den Olchi-Fans!

Erhard Dietl ist ein echtes Multitalent und auch als Illustrator u. a. der Bücher von Christine Nöstlinger, als Musiker und Kabarettist erfolgreich.

Mehr Informationen unter erhard-dietl.de

Foto: © Susie Knoll